

L.: *Siebenbürg.-Dt. Tagebl.*, 14. 11. 1912; *Bénézit; Művészeti Lex. I und II; Thieme-Becker; Művészet* 12, 1913, S. 15ff., 295ff.; N. Iorga, *Expozitia retrospectivă O. S., Sibiu 1963* (Kat., m. B. und W.); N. Lăptoiu, in: *Incursiuni în plastica transilvăneană*, 1981, S. 35ff.; V. Vătăşianu, O. S., 1982; G. Seregélyi, *Magyar festők és grafikusok adattára ...*, 1988; W. Myss, *Kunst in Siebenbürgen, 1991, s. Reg.; Lex. der Siebenbürger Sachsen, ed. d. ers., 1993* (m. B.). (M. J. Tataru)

**Smigoz** Julius Frh. von, s. **Schmigoz** Julius Frh. von

**Šmilovský** Alois Vojtěch, s. **Schmilauer** Alois

**Smital** Ottokar, Historiker und Bibliothekar. Geb. Bodelsdorf, Mähren (Bohdalov, Tschechien), 1. 2. 1885; gest. Wien, 25. 3. 1932. – Sohn eines Lehrers. S. besuchte die Volksschule in Türrau (Městečko Trnávka), ab 1896 das Knabenseminar in Kromschiefer (Kroměříž) und schloß das dortige Staatsgymn. mit Ausz. ab. Nach dem Stud. der mittelalterl. und neueren Geschichte an der Univ. Wien (ab 1904) absolvierte er 1907–09 den Kurs am Inst. für Österr. Geschichtsforschung und trat bald nach seiner Prom. zum Dr. phil. (1908) in den Dienst der Hofbibl. Ab 1912 gehörte er der Hss.smlg. an, die er ab 1913 gem. mit Kraclitz v. Greifenhorst (s. d.) und Josef Bick leitete. 1915 zum Kriegsdienst eingezogen, kehrte er im Mai 1918 an die Bibl. zurück und übernahm die alleinige Leitung der Smlg. Eine seiner Hauptaufgaben war zunächst die Restitution von Smlg.objekten an die Nachfolgestaaten; ab 1924 war er in dieser Angelegenheit als Konsulent für das Bundesdenkmalamt tätig. In diesem Zusammenhang sind auch seine Werke zur Geschichte der Hofbibl. zu sehen. Danach widmete sich S. der räuml. Erweiterung, der organisator. Umstrukturierung und Verbesserung der Infrastruktur der Hss.smlg. Wiss. bemerkenswert ist v. a. sein Bemühen um die Hrsg. von Faksimile-Ausz. von Hauptwerken der Smlg., darunter des berühmten „Codex Vindobonensis Mexicanus I“ (1929) und des „Livre du Cœur d'Amours Espris“ des René von Anjou (1926). Größtes Augenmerk legte S. dabei auf die techn. Möglichkeiten der Reproduzierbarkeit von Miniaturen, die in den mit großer Akribie betreuten Lichtdruck-Ausz. erreicht wurde. Im November 1931 erlitt S. einen Nervenzusammenbruch, von dem er sich nicht mehr erholte.

W. (auch s. u. Geschichte der Österr. Nationalbibl. 2): Die beiden Hofmus. und die Hofbibl., 1920 (gem. mit H. Zimmermann u. a.); Miscellen zur Geschichte der Wr.

Palatina, in: FS der Nationalbibl. in Wien, 1926. – Ed.: Hss.verzeichnisse österr. Bibl., 1927; etc.

L.: *Lhotsky, Inst., s. Reg.; Santifaller, Nr. 266; H. Gerstinger, in: Zentralbl. für Bibl.wesen* 49, 1932, S. 602ff.; *Geschichte der Österr. Nationalbibl. 1–2, ed. J. Stummvoll – R. Fiedler (= Museion, NF, R. 2, 3/1–2), 1968–73, s. Reg.; UA, Wien.* (A. Fingernagel – A. Zschokke)

**Smola** Josef Frh. von d. Ä., Offizier. Geb. Teplitz, Böhmen (Teplice, Tschechien), 12. 6. 1764; gest. Wien, 29. 11. 1820. – Sohn eines fürstl. Clary-Aldringenschen Güterdir., verehel. mit Marie Freiin v. Häring (1771–1807), Vater von Josef d. J. und Karl Frh. v. S. (beide s. d.). S. trat 1780 als Kanonier in die Art. ein, kam 1786 zum neu errichteten Bombardierkorps und wurde 1787 Lt. Im Türkenkrieg zeichnete er sich bei den Belagerungen von Šabac und v. a. von Belgrad aus. 1790 wurde er zum Art.-Füsiliers-Baon. nach Flandern versetzt, bei dem er organisator. Verbesserungen erzielte. S., der im Feldzug von 1792 gegen Frankreich u. a. an der Schlacht von Jemappes teilnahm, kam dann zum Art.-Rgt. 1 und übernahm 1793 das Kmdo. einer reitenden Batterie. Mit dieser war er bei allen Schlachten und Gefechten unter Erzgh. Karl (s. d.) zugegen. Bei Aldenhoven und Neerwinden war seine Anordnung, die Art. zu größeren Batterien zusammenzufassen, für den Erfolg ausschlaggebend (dafür erhielt er 1794 das Ritterkreuz des MTO), 1794 bei Fleurus wurde er jedoch schwer verwundet. 1796 außertourl. Kapitänlt., hatte er als Chef der Art. maßgeb. Anteil an der erfolgreichen Verteidigung der Festung Ehrenbreitstein. 1799 Hptm., zerstörte seine Einheit die französ. Schiffsbrücke vor Mannheim, was die Eroberung der Stadt ermöglichte. 1800 wurde er bei Möskirch (Meßkirch) erneut schwer verwundet, kam im Dezember als Mjr. zur böhm. Legion unter Erzgh. Karl und stellte das Baon. des Leitmeritzer Kreises auf. 1805 kämpfte er in Italien, 1809 als Obst. und Art.-Chef des 3. Armeekorps u. a. bei Regensburg, Hausen (1809 dafür mit dem Kommandeurkreuz des MTO dekoriert), Aspern, Dt. Wagram und Znaim (Znojmo). Zuletzt machte S. – 1813 GM – noch die Feldzüge von 1813–15 in Innerösterr., Oberitalien und Südfrankreich mit und reorganisierte die Art. in Italien und Dalmatien. Trotz eines Schlaganfalls, 1815, übernahm er nach Friedensschluß das Kmdo. der Art.-Brig. in Wien; 1816 Frh. S. modernisierte die Art.-taktik durch Konzentration der Geschütze in größeren Einheiten und war auch für techn. Innovationen, wie z. B. eine 1807